



Jahresabschluss 2014

(01.01.2014 - 31.12.2014)

- Inhalt:**
- Bilanz
 - Gewinn- und Verlustrechnung
 - Anhang
 - Anlagenspiegel
 - Lagebericht
 - Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
 - Bericht des Aufsichtsrates

LOTTO Hamburg GmbH, Hamburg

Bilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVA	EUR	EUR	PASSIVA		EUR	EUR	EUR
			31.12.2014	31.12.2013			
A. ANLAGEVERMÖGEN							
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.063.399,14	533.080,28			26.000,00		26.000,00
2. Geleistete Anzahlungen	215.883,56	60.801,86			4.188.987,00		3.791.256,00
		593.882,14			977.062,26		1.597.153,47
	1.279.282,70				5.190.049,26		5.414.409,47
II. Sachanlagen							
1. Ein- und Umbauten in gemieteten Geschäftsräumen	198.017,55	215.070,03					
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	804.679,70	679.057,21					
3. Geleistete Anzahlungen	6.517,76	1.309,00					
	1.009.215,01	895.436,24			14.048.717,00		12.718.773,00
III. Finanzanlagen							
Wertpapiere des Anlagevermögens	6.325.000,00	8.925.000,00			577.370,00		435.695,00
					958.094,75		918.170,00
					15.582.181,75		14.072.638,00
B. RÜCKSTELLUNGEN							
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Verrechnung des Deckungsvermögens							
2. Steuerrückstellungen							
3. Sonstige Rückstellungen							
C. UMLAUFVERMÖGEN							
I. Vorräte							
Waren	146.067,12	173.998,34			1.374.058,05		1.112.057,69
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus dem Spielgeschäft	3.595.119,65	3.100.922,11			4.500.714,59		5.422.831,47
2. Forderungen gegen die FHH	12.028.775,00	0,00			5.462.442,74		5.831.463,01
3. Sonstige Vermögensgegenstände	297.003,11	512.067,95			181.932,72		212.935,22
	15.920.897,76	3.612.990,06			11.519.148,10		12.579.287,39
III. Wertpapiere							
Sonstige Wertpapiere	0,00	5.000.000,00					
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten							
	10.058.447,14	14.368.289,35			2.782.037,10		2.654.713,75
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN							
	364.658,48	458.227,48					
D. AKTIVE LATENTE STEUERN							
	969.848,00	693.225,00					
	35.073.416,21	34.721.048,61			35.073.416,21		34.721.048,61

Anlage 2

LOTTO Hamburg GmbH, Hamburg
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014	(2013)
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		
a) Spieleinsätze	151.932.967,80	154.408.883,05
b) Bearbeitungsgebühren	<u>5.434.531,80</u>	<u>5.477.650,50</u>
	157.367.499,60	159.886.533,55
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.992.615,72	2.366.782,69
3. Umsatzbezogene Aufwendungen aus dem Spielgeschäft	<u>-140.646.602,57</u>	<u>-141.776.092,69</u>
4. Rohergebnis	18.713.512,75	<u>20.477.223,55</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-4.849.935,98	-4.758.131,32
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>-2.053.046,80</u>	<u>-1.749.268,41</u>
- davon für Altersversorgung: EUR 1.160.373,50 (Vj.: TEUR 937) -	-6.902.982,78	<u>-6.507.399,73</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-629.344,33	<u>-940.246,28</u>
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.458.916,01	<u>-9.806.992,90</u>
8. Erträge aus Wertpapieren	308.792,36	433.095,25
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	96.735,52	73.967,25
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-814.061,74</u>	<u>-810.572,61</u>
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen EUR 808.547,00 (Vj.: TEUR 807) -		
11. Finanzergebnis	-408.533,86	<u>-303.510,11</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>2.313.735,77</u>	<u>2.919.074,53</u>
13. Außerordentliche Aufwendungen	-388.501,00	-388.501,00
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-945.153,34	-930.493,38
15. Sonstige Steuern	-3.019,17	<u>-2.926,68</u>
16. Jahresüberschuss	<u>977.062,26</u>	<u>1.597.153,47</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der LOTTO Hamburg GmbH umfasst den Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2014 und wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften erstellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung findet das Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB Anwendung.

Wegen der Besonderheiten des Geschäftsbetriebes hat die Gesellschaft zur Verbesserung der Aussagefähigkeit des Jahresabschlusses in Anwendung des § 265 Abs. 6 HGB bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen die Bilanzposition B.II.1. „Forderungen aus dem Spielgeschäft“ sowie bei den Verbindlichkeiten die Bilanzposition C.2. „Verbindlichkeiten aus dem Spielgeschäft“ eingefügt. Des Weiteren wurde in Anwendung des § 265 Abs. 6 HGB in der Gewinn- und Verlustrechnung die Position 3. „Materialaufwand“ in die Position „Umsatzbezogene Aufwendungen aus dem Spielgeschäft“ umbenannt. Die Postenbezeichnung B.1. wurde entgegen § 266 Abs. 2 HGB angepasst zu: „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Verrechnung des Deckungsvermögens“.

Mit Wirkung zum 01.01.2008 hat die Freie und Hansestadt Hamburg der Gesellschaft für den Zeitraum von 10 Jahren die Konzession erteilt, alle bisher vom Rechtsvorgänger Nordwest Lotto und Toto Hamburg (NLTH) veranstalteten Lotterien und Wetten im bisherigen Umfang zu veranstalten. Sofern es die Freie und Hansestadt Hamburg zur Erfüllung ihrer Verpflichtung aus § 10 Abs. 1 GlüStV für geboten hält, zusätzliche oder andere Glücksspiele anzubieten, erstreckt sich diese Konzession auch auf diese. Gem. Punkt 2. dieser Konzessionsurkunde benötigt der Konzessionsnehmer für die Veranstaltung von Wetten, Lotterien und Ausspielungen, für die ein Spieleinsatz gefordert wird, eine gesonderte Genehmigung der zuständigen Ordnungsbehörde. Diese Genehmigungen lagen für die von LOTTO Hamburg veranstalteten Lotterien und Wetten vor.

Der Jahresabschluss wird vor Ergebnisverwendung aufgestellt.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Netto-Anschaffungskosten bis 410 € werden im Zugangsjahr als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst. Wirtschaftsgüter mit einem Wert von über 410 € werden in das Anlagevermögen aufgenommen und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geleistete Anzahlungen sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Das Finanzanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Soweit erforderlich, werden Abschreibungen im Rahmen des strengen Niederstwertprinzips vorgenommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen, uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Der Ausweis des Kassenbestandes und der Guthaben bei Kreditinstituten erfolgt zu Nennwerten.

Aktive latente Steuern wurden gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB gebildet und in der Bilanz separat ausgewiesen.

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Verrechnung des Deckungsvermögens basieren auf versicherungsmathematischen Gutachten zum 31.12.2014. Zur Ermittlung der Rückstellungen wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren (Project Unit Credit Method) angewendet. Zur Abzinsung wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (4,55 %), veröffentlicht durch die Deutsche Bundesbank, zugrunde gelegt. Der aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG entstandene Unterschiedsbetrag wird bis spätestens zum 31.12.2024 jährlich zu mindestens einem Fünfzehntel angesammelt. Zuführungen zu den Rückstellungen auf Grund der Erstanwendung des § 253 HGB sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten "außerordentliche Aufwendungen" ausgewiesen.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag.

Erträge und Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ und Aufwendungen unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die LOTTO Hamburg GmbH ist im Allgemeinen nicht vorsteuerabzugsberechtigt. Die Umsatzsteuer ist i. d. R. Kostenbestandteil.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014 ist im Anlagespiegel dargestellt, der diesem Anhang als Anlage beiliegt.

Umlaufvermögen

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten antizipative Posten aufgrund der Abgrenzung von Zinsansprüchen von 142 T€ (Vorjahr: 216 T€), Forderungen aus Versicherungsschäden von 14 T€ (Vorjahr: 18 T€) und Forderungen aus Vorauszahlungen von Versicherungsbeiträgen von 11 T€ (Vorjahr: 12 T€).

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Vermögenswerte von 7 T€ (Vorjahr: 7 T€) enthalten, die eine Restlaufzeit von über einem Jahr haben.

Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden im Wesentlichen Vorauszahlungen für Werbemaßnahmen, Wartungspauschalen, Dienstleistungen sowie Versicherungsprämien ausgewiesen.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern wurden gemäß § 274 Abs. 1 HGB auf Unterschiedsbeträge aus der Bewertung von Bilanzposten nach Handelsrecht und Steuerrecht ermittelt.

Zur Ermittlung der aktiven latenten Steuern wurden 15,0 % für Körperschaftsteuer, 5,5 % für Solidaritätszuschlag auf Körperschaftsteuer und 16,45 % für Gewerbesteuer (entspricht 32,275 %) berücksichtigt.

Geschäftsvorgang	Unterschiedswert	Latente Steuer
Pensionsrückstellungen	2.993,0 T€	966,0 T€
Rückstellung für Archivierungskosten	12,0 T€	3,9 T€
Summen	3.005,0 T€	969,9 T€

Passiva

Eigenkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 26.000,00 € und ist in voller Höhe eingezahlt.

Der Jahresüberschuss 2013 von 1.597.153,47 € wurde in Höhe von 1.201.422,47 € an die Gesellschafterin Freie und Hansestadt Hamburg ausgeschüttet und in Höhe von 395.731,00 € in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Gewinnrücklage beträgt 4.186.987,00 € (Vorjahr: 3.791 T€).

Nach § 268 Abs. 8 S. 2 HGB - besteht zum Gläubigerschutz eine Ausschüttungs- und Abführungssperre für den Überhang an aktiven latenten Steuern und Abzinsungen in Höhe von 987.555 € (Vorjahr: 713 T€).

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, nach Verrechnung des Deckungsvermögens, sind im Wesentlichen zur Deckung von Versorgungsansprüchen von aktiven und ehemaligen Geschäftsführern 191 T€ und Angestellten 13.844 T€ bestimmt.

Die Höhe der Rückstellung für Pensionen ist nach versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Hier wurde die Anwartschaftsbarwertmethode (Project Unit Credit Method) angewandt. Des Weiteren wurden ein Rechnungszins von 4,55 % gemäß § 253 (2) HGB, ein Gehaltstrend von 2,0 % sowie ein Rententrend von 2,0 % berücksichtigt. Die Richttafeln 2005 G von K. Heubeck und das Alter zum Zeitpunkt der frühestmöglichen Inanspruchnahme der vorzeitigen Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung gemäß RV - Altersgrenzenanpassungsgesetz wurden zugrunde gelegt.

Der Unterschiedsbetrag in Höhe von 5.828 T€ auf Grund der erstmaligen Anwendung des BilMoG zum 01.01.2010 wird in 15 gleichen Beträgen zu 389 T€ jährlich, erstmalig in 2010, bis zum 31.12.2024 angesammelt. Die Aufwendungen aus der Abzinsung nach § 277 Abs. 5 HGB von 809 T€ werden unter dem Posten „Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ und der Aufstockungsbetrag von 389 T€ unter dem Posten „Außerordentlicher Aufwand“ ausgewiesen. Latente Steuern wurden entsprechend gebildet und sind im Absatz „Aktive latente Steuern“ erläutert. Die Unterdeckung der Pensionsrückstellungen durch die Zuführung von lediglich 1/15 statt 1/1 beträgt 3.885 T€.

Bei den Steuerrückstellungen handelt es sich um Gewerbesteuer 409 T€ und Körperschaftsteuer 168 T€ für die Geschäftsjahre 2013 und 2014.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Personalaufwendungen 277 T€, ausstehende Eingangsrechnungen 80 T€, Abschluss- und Veranstaltungsprüfungskosten 61 T€, Blockumlagekosten 28 T€, Kosten der Archivierung 35 T€, Versicherungen 11 T€ sowie Schadenersatzansprüche 324 T€.

Für die Rückstellungen von Kosten der Archivierung 35 T€ wurde gemäß § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung vorgenommen.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg in Höhe von 5.462 T€ setzen sich zusammen aus 959 T€ (Vorjahr: 1.670 T€) noch abzuführende Lotteriesteuer und aus 4.503 T€ (Vorjahr: 4.161 T€) für das Geschäftsjahr 2014 noch nicht vollständig geleistete Konzessionsabgabe.

Sicherheiten sind für die Verbindlichkeiten nicht bestellt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden im Voraus empfangene Spieleinsätze und Bearbeitungsgebühren der Spielteilnehmer für die Ausspielung der Ver-

anstaltungen ab der 1. Kalenderwoche 2015 ausgewiesen. Hierbei werden die Umsatzerlöse gemäß der Vereinbarung des Deutschen Lotto- und Totoblocks entsprechend der Norm DIN EN 28601 abgegrenzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die im Geschäftsjahr 2014 ausschließlich im Inland erzielten Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	T€
Spieleinsätze	151.933
Bearbeitungsgebühren	5.435
	<u>157.368</u>

Ergänzend verweisen wir auf die Erläuterungen im Lagebericht über die Spieleinsatzentwicklung 2014.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten aperiodische Erträge in Höhe von 234 T€, insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 185 T€.

Umsatzbezogene Aufwendungen aus dem Spielgeschäft

Von den umsatzbezogenen Aufwendungen aus dem Spielgeschäft entfallen 25.881 T€ auf Lotteriesteuer. Des Weiteren werden unter dieser Position die Gewinnausschüttungen an die Spielteilnehmer, die Konzessionsabgabe an die Freie und Hansestadt Hamburg, die Vergütungen an die Vertriebspartner sowie die Zweckerträge aus GlücksSpirale und Bingo an die jeweiligen Destinatäre ausgewiesen.

Geschäfte mit nahestehenden Personen

Für die von der Freien und Hansestadt Hamburg erteilte Konzession werden die üblichen Konzessionsabgaben abgeführt.

Auf den Umsatz des Spielgeschäftes wird von der Freien und Hansestadt Hamburg Lotteriesteuer erhoben, welche in ortsüblichem Umfang geleistet wird.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind aperiodische Aufwendungen in Höhe von 219 T€ enthalten, insbesondere aus Umbaumaßnahmen 131,2 T€, Sportförderung

HEC 27,3 T€, Kostenumlage lotto.de 23,7 T€, Lohnsteuer Nachforderungen 15,5 T€ und Energiekosten 7,6 T€.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr 2014 sind bzw. werden Abschlussprüferleistungen in Höhe von 36 T€ (Vorjahr: 36 T€) und Honorare für Hochgewinnprüfungen in Höhe von 27 T€ (Vorjahr: 15 T€) angefallen bzw. erwartet.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben mit 1.222 T€ das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belastet und betreffen den laufenden Ertragssteueraufwand.. Darüber hinaus werden Erträge aus aktiver latenter Steuer von 277 T€ ausgewiesen.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen bestehen in folgender Höhe (Angaben in T€):

2015	2016	2017	2018	2019	Summe
1.034	1.011	964	915	869	4.793

Seit Mai 2003 besteht ein Vertrag mit einer Unterstützungskasse für die Mitarbeiter der LOTTO Hamburg GmbH zur Pensionssicherung. Es wurden im Geschäftsjahr 35 T€ eingezahlt.

Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer ohne Geschäftsführer betrug:

	2014 Anzahl	2013 Anzahl
Prokuristen	2	2
Vollbeschäftigte	64	66
Teilzeitbeschäftigte	25	25
	91	93
Auszubildende	3	4
	94	97

Gesellschafter

Gesellschafterin der LOTTO Hamburg GmbH, Hamburg, ist mit 100 % der Geschäftsanteile die Freie und Hansestadt Hamburg.

Mitglieder der Geschäftsführung

Herr Diplom-Kaufmann Michael Heinrich, Großhansdorf, und Herr Torsten Meinberg, Hamburg, vertreten die Gesellschaft gemeinsam.

Bezüge der Geschäftsführung

Die Geschäftsführer wurden im Geschäftsjahr 2014 wie folgt vergütet:

in T€	Komponente			Gesamtbezüge	Altersversorgung zuzüglich
	erfolgsunabhängig		erfolgsabhängig		
	Grundgehalt	Nebenleistungen	bis maximal		
Michael Heinrich	91	12	10	113	24
Torsten Meinberg	92	10	10	112	24
	183	22	20	225	48

Für Herrn Meinberg wurden im Geschäftsjahr darüber hinaus 42 T€ als Pensionsrückstellung erfasst.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Andreas Reuß, Hamburg

- Vorsitzender –

Geschäftsführer im Ruhestand

Andreas Bolenz, Hamburg

- stellvertretender Vorsitzender -
Abteilungsleiter

Finanzbehörde der Freien
und Hansestadt Hamburg

Christiane Laubach, Hamburg

Oberregierungsrätin

Finanzbehörde der Freien
und Hansestadt Hamburg

Meike Johannsen, Hamburg

Leiterin Abteilung Vermögensmanagement

Finanzbehörde der Freien
und Hansestadt Hamburg

Markus Bauer, Hamburg

Kfm. Angestellter

Arbeitnehmersvertreter

Jürgen Gellfart, Hamburg, bis 20.08.2014

Kfm. Angestellter

Arbeitnehmersvertreter

Detlef Uhl, Hamburg, ab 20.08.2014

Kfm. Angestellter

Arbeitnehmersvertreter

Bezüge des Aufsichtsrates

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für vier (Vorjahr: vier) Sitzungen 1,1 T€ (Vorjahr: 1,1 T€).

Bezüge früherer Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

An frühere Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 21 T€ (Vorjahr: 20 T€) gezahlt.

Bezüge an frühere Mitglieder des Aufsichtsrates waren nicht zu zahlen.

Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Die Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebene sind mit 220 T€ (Vorjahr: 226 T€) ausgewiesen.

Gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Aufsichtsrates bestehen keine Verpflichtungen zu Ruhegeldzahlungen.

Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung der LOTTO Hamburg GmbH schlägt dem Aufsichtsrat vor, der Gesellschafterversammlung zu empfehlen, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2014 in Höhe von 977.062,26 € in voller Höhe an die Gesellschafterin auszuschütten.

Hamburg, den 17.03.2015

LOTTO Hamburg GmbH, Hamburg
Geschäftsführung

Michael Heinrich

Torsten Meinberg

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Anschaffungskosten					Abschreibungen					
	Stand 01.01.2014 €	Zugänge 2014 €	Umbuchung 2014 €	Abgänge 2014 €	Stand 31.12.2014 €	kumuliert 01.01.2014 €	Zugänge 2014 €	Abgänge 2014 €	kumuliert 31.12.2014 €	Buchwert 31.12.2014 €	Buchwert 31.12.2013 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.496.205,50	832.207,64	60.801,86	91.862,08	6.297.352,92	4.963.125,22	362.593,64	91.765,08	5.233.953,78	1.063.399,14	533.080,28
2. Geleistete Anzahlungen	60.801,86	215.883,56	-60.801,86	0,00	215.883,56	0,00	0,00	0,00	0,00	215.883,56	60.801,86
	<u>5.557.007,36</u>	<u>1.048.091,20</u>	<u>0,00</u>	<u>91.862,08</u>	<u>6.513.236,48</u>	<u>4.963.125,22</u>	<u>362.593,64</u>	<u>91.765,08</u>	<u>5.233.953,78</u>	<u>1.279.282,70</u>	<u>593.882,14</u>
II. Sachanlagen											
1. Ein- und Umbauten in gemieteten Geschäftsräumen	365.389,40	23.498,52	0,00	0,00	388.887,92	150.319,37	40.551,00	0,00	190.870,37	198.017,55	215.070,03
2. Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.959.781,97	354.031,08	0,00	225.532,57	4.088.280,48	3.280.724,76	226.199,69	223.323,67	3.283.600,78	804.679,70	679.057,21
3. Geleistete Anzahlungen	1.309,00	5.208,76	0,00	0,00	6.517,76	0,00	0,00	0,00	0,00	6.517,76	1.309,00
	<u>4.326.480,37</u>	<u>382.738,36</u>	<u>0,00</u>	<u>225.532,57</u>	<u>4.483.686,16</u>	<u>3.431.044,13</u>	<u>266.750,69</u>	<u>223.323,67</u>	<u>3.474.471,15</u>	<u>1.009.215,01</u>	<u>895.436,24</u>
III. Finanzanlagen											
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	8.925.000,00	0,00	0,00	3.600.000,00	5.325.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.325.000,00	8.925.000,00
	<u>8.925.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>3.600.000,00</u>	<u>5.325.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>5.325.000,00</u>	<u>8.925.000,00</u>
	<u>18.808.487,73</u>	<u>1.430.829,56</u>	<u>0,00</u>	<u>3.917.394,65</u>	<u>16.321.922,64</u>	<u>8.394.169,35</u>	<u>629.344,33</u>	<u>315.088,75</u>	<u>8.708.424,93</u>	<u>7.613.497,71</u>	<u>10.414.318,38</u>



Lagebericht 2014

Inhaltsverzeichnis	Seite
GRUNDLAGEN	4
Geschäftsmodell	4
Organisatorische Struktur	4
Produkte	4
Vertriebswege	4
Externe Einflüsse	4
Ziele und Strategien	5
Aufgabe	5
Ziele	5
Strategien	5
Unternehmenssteuerung	6
Kennzahlen	6
WIRTSCHAFTSBERICHT	6
Geschäftsverlauf	6
Rahmenbedingungen	6
Abgleich ggü. Vorjahr-Prognosen	7
Lage	7
Ertragslage	7
Vermögenslage	8
Finanzlage	8
Gesamtaussage der Geschäftsführung	8
NACHTRAGSBERICHT	9
PROGNOSEBERICHT	9
Erläuterung und Beurteilung der künftigen Entwicklung	9
Prognose/ Annahmen	9
Künftige Chancen	9
Künftige Risiken	10
Einschätzung/ Gesamtaussage der Geschäftsführung	11
RISIKOBERICHT	11
Risikomanagementsystem	11
Was sind Risiken?	11
Potenziell existenzgefährdende Risiken	12
Risikoüberwachung	13
Einschätzung/ Gesamtaussage der Geschäftsführung	14

Grundlagen

Geschäftsmodell

Organisatorische Struktur

Mit Wirkung zum 01.01.2008 wurde die LOTTO Hamburg GmbH (nachstehend „LOTTO Hamburg“ genannt) mit der NORDWEST LOTTO UND TOTO – Staatliche Lotterie der Freien und Hansestadt Hamburg (NLTH) zusammengeführt. Zum selben Zeitpunkt hat die Freie und Hansestadt Hamburg LOTTO Hamburg für den Zeitraum von 10 Jahren die Konzession erteilt, alle bisher vom Rechtsvorgänger NLTH veranstalteten Lotterien und Wetten im bisherigen Umfang zu veranstalten. Sofern es die Freie und Hansestadt Hamburg zur Erfüllung ihrer Verpflichtung aus § 10 Abs. 1 GlüStV für geboten hält, zusätzliche oder andere Glücksspiele anzubieten, erstreckt sich die Konzession auch auf diese. Neben der Konzession bedarf LOTTO Hamburg einer Erlaubnis der zuständigen Behörde zur Veranstaltung der Lotterien und Wetten. Diese Veranstaltererlaubnis wurde mit Wirkung vom 01.01.2013 erneuert und läuft bis 31.12.2017.

Produkte

LOTTO Hamburg bildet in Deutschland zusammen mit den Landeslotteriegesellschaften der 15 anderen Bundesländer den Deutschen Lotto- und Totoblock (DLTB). Zweck der Kooperation ist die Veranstaltung und Durchführung von Lotterien und Sportwetten unter Beachtung der Lotteriehochheit der einzelnen Bundesländer nach einheitlichen Bedingungen. Weitere Vereinbarungen innerhalb einer Oddset-Kooperation, einer Eurojackpot-Kooperation und einer BINGO-Kooperation regeln ebenfalls dort notwendige Zusammenarbeiten. Zum Produktangebot der LOTTO Hamburg GmbH zählen LOTTO 6aus49, KENO, TOTO 6aus45 Auswahlwette und TOTO 13er Ergebnisswette, ODDSET, Spiel77, SUPER6, plus5, GlücksSpirale, BINGO! - Die Umweltlotterie sowie die Sofortlotterien (Losbrieflotterien).

Vertriebswege

Mit der auf Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit basierenden Mehrkanal-Strategie von LOTTO Hamburg soll sichergestellt werden, dass die Bevölkerung in Hamburg ein legales Angebot an Glücksspielen überall dort nutzen kann, wo ein Spielbedürfnis vorhanden ist, das es zu kanalisieren gilt. Diese Mehrkanalstrategie umfasst das Angebot der Produkte in traditionellen Einzelstandorten des Tabakwaren- und Pressehandels, dem filialisierten Einzelhandel (inkl. Supermärkte), über feste und mobile Internetlösungen sowie den Abonnementvertrieb.

Mit der Änderung des Glücksspielrechts ab 01.07.2012 wurde auch für gewerbliche Spielvermittler die Möglichkeit eröffnet, das staatliche Lotterieangebot im Internet zu vertreiben. Dabei sind die gewerblichen Spielvermittler zur Regionalisierung der Spielaufträge verpflichtet, d.h. von Hamburger Spielern durch Vermittlung gewerblicher Spielvermittler im Internet generierte Spielaufträge können nur bei LOTTO Hamburg abgegeben werden. Die gewerblichen Spielvermittler benötigen für ihre Tätigkeit eine Erlaubnis, die zentral vom Land Niedersachsen erteilt wird.

Externe Einflüsse

LOTTO Hamburg bewegt sich auf einem stark regulierten Markt, der auch von illegalen Anbietern in erheblichem Umfang bedient wird. So haben im Berichtszeitraum das Angebot und

die massive Bewerbung von Wetten über das Internet im Ausland auf die deutschen legalen Lotterien, getarnt als Teilnahme in Deutschland, stark zugenommen.

Das seit Mitte 2012 geltende Glücksspielrecht eröffnet grundsätzlich durch erweiterte Werbemöglichkeiten den staatlichen Anbietern die Chance, den Kanalisierungserfolg zu verbessern und Spielwillige vom illegalen oder unkontrollierten Markt fernzuhalten. Veränderungen hinsichtlich der Werbemöglichkeiten erhöhen bzw. riskieren den Kanalisierungserfolg.

2014 war aber weiterhin vom Fortbestehen der Grau- und Schwarzmärkte für Glücksspiele gekennzeichnet. Hinzu kommt, dass die Zugangshürden für Kunden auch im Internet zum legalen Markt deutlich höher sind als zum illegalen Markt und demzufolge der Kanalisierungseffekt entsprechend eingeschränkt möglich ist. Außerdem bestehen für die meisten staatlichen Lotteriegesellschaften – darunter LOTTO Hamburg – Wettbewerbsnachteile gegenüber den mit einer Erlaubnis ausgestatteten gewerblichen Spielvermittlern im Internet, da deren Kunden vielfach einfacheren Identifizierungs- und Authentifizierungsprozeduren unterliegen.

Für den terrestrischen Vertrieb haben durch die neue Annahmestellenverordnung, die eine weitere moderate Erhöhung der Anzahl der Annahmestellen zulässt sowie die Mindestabstände zwischen Annahmestellen zumindest in einigen Bereichen reduziert, die Rahmenbedingungen verbessert.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung des Spieleinsatzes erfolgt durch Höhe und Häufigkeit von Jackpots. Hier wirken sich vor allem die Jackpots bei den Zahlenlotterien LOTTO 6aus49 und Eurojackpot aus.

Ziele und Strategien

Aufgabe

Die Aufgabe LOTTO Hamburgs besteht in der Sicherstellung eines ausreichenden Glücksspielangebots in der Freien und Hansestadt Hamburg und in der Erbringung von Dienstleistungen gegenüber staatlichen oder staatlich konzessionierten Glücksspielanbietern anderer Länder und der Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte. Dabei ist sich das Unternehmen seiner besonderen gesellschaftspolitischen Verantwortung für die Ordnung und Lenkung des Glücksspielmarktes bewusst.

Ziele

- Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit zwecks Durchsetzung des Kanalisierungserfolgs
- Stärkung und Attraktivitätssteigerung von Produkten
- Erster Ansprechpartner für alle Themen rund um das Glücksspiel in Hamburg
- Berücksichtigung eines „good causes“ Imageaufbaus im Rahmen des rechtlich Zulässigen

Strategien

Für die Unternehmensstrategie ergeben sich aus den Vorgaben der Gesellschafterin, der Unternehmensstruktur und –kultur sowie der Analyse des Glücksspielmarktes für die kommenden Jahre die folgenden strategischen Handlungsfelder und -bedarfe:

- Stabilisierung und Neuausrichtung des vorhandenen Vertriebsnetzes und Aufbau langfristig wirtschaftlicher Vertriebsformate
- Entwicklung von Produkten und Services für bislang von der Kanalisierung noch nicht vollumfänglich erreichte Zielgruppen

Unternehmenssteuerung

Kennzahlen

LOTTO Hamburg steuert und orientiert sein Handeln an einem festgelegten Kennzahlensystem. Zu diesen Kennzahlen zählen

- die Anzahl der in den Hamburger Annahmestellen angenommenen Scheine inkl. des darauf entfallenen Spieleinsatzes und der Bearbeitungsgebühren,
- die Kundenanzahl im Abonnement sowie die eingenommenen Abonnementumsätze,
- die im Internet registrierten Kunden sowie die aktiv spielenden Kunden im Internet,
- die geleistete Gesamtabführung an die FHH oder Zweckertragsempfänger,
- die Spielbetriebskosten-, Personalkosten- und Verwaltungskostenquote, welche das Verhältnis Betriebskostenentwicklung zu Umsatz abbilden.

Darüber hinaus steuern wir individuelle Maßnahmen nach vorher definierten Kennzahlen.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Rahmenbedingungen

Bei dem besonders umsatzstarken LOTTO 6aus49 ergaben sich 2014 deutlich weniger umsatzrelevante Jackpots als 2013. Beim Eurojackpot stieg die Anzahl der Jackpot >30 Mio.€ um mehr als das Doppelte. Die erzielten Jackpoteinnahmen bei Eurojackpot konnten die gesunkenen Jackpoteinnahmen bei LOTTO 6aus49 nicht kompensieren.

Die im Jahresschnitt geöffneten Annahmestellen konnten von 2013 auf 2014 um 15 erhöht werden.

Abgleich ggü. Vorjahr-Prognosen

	Prognose 2014	Ergebnis 2014
Eurojackpotentwicklung	Beitritt weiterer Lotteriegesellschaften in die Kooperation. Veränderung der Spielformel. Umsatzauswirkende Jackpots verstärken sich. 	Eintritt einer ungarischen und einer tschechischen Lotterie in die Kooperation sowie Anpassung der Spielformel zum 10.10.2014. Umsatzauswirkende Jackpotphasen haben sich verstärkt.
Internetvertrieb	Start des mobilen Internetauftritts im Februar 2014. Modernisierung Webshop in 2014. Nutzung der Werbemöglichkeiten. 	Der mobile Internetauftritt wurde im Februar 2014 erfolgreich gestartet. Die Werbemöglichkeiten wurden genutzt. Die Modernisierung des Webshops kann erst 2015 abgeschlossen werden.
terrestrischer Vertrieb	Stärkung des terrestrischen Vertriebes durch eine Vielzahl an Maßnahmen ab 2014. 	Die angestoßenen Maßnahmen zur Stärkung des terrestrischen Vertriebes konnten noch nicht im erwartetem Umfang umgesetzt werden und erzielten demzufolge auch noch nicht die prognostizierte Umsatzauswirkung.
Ertrag-/ Aufwand- und FHH-Abführungsentwicklung	Leichte Ertrags-/ Aufwands- und Abführungssteigerung gegenüber IST 2013. 	Geringer Rückgang der Erträge um 1,8 % sowie der Aufwandspositionen um 1,4 % bei Reduzierung der FHH-Abführung gegenüber 2013 um 0,6 %.

Lage

Ertragslage

Jan .. Dez in T€	IST 10 .. IST 14	IST 13	IST 14	Δ VJ	
ERTRÄGE		162.761	159.767	-2.994	-1,8 %
Umsatz		159.887	157.368	-2.519	-1,6
Spieleinsätze		154.409	151.933	-2.476	-1,6
Bearbeitungsgebühren	— — — — —	5.478	5.435	-43	-0,8
Zinsen	— — — — —	507	406	-101	-19,9
Sonstige betriebliche	— — — — —	2.367	1.993	-374	-15,8

Eurojackpot, die Losbrieflotterien und die Sportwetten weisen gegenüber Vorjahr z. T. deutliche Spieleinsatzsteigerung aus, können aber die Verluste beim LOTTO 6aus49, bei den Zusatzlotterien Spiel77, SUPER6 und plus5 sowie den Soziallotterien und KENO nicht ausgleichen. Aus Sicht der Vertriebswege stellt es sich so dar, dass die Annahmestellen -3,8 % Spieleinsatz verloren, gewerbliche Spielvermittler – hier sind neue Vermittler hinzugekommen und die Bestehenden konnten ihre Umsätze ausweiten – ihren Spieleinsatz mehr als verdop-

pelten und das Internet um +23,6 % den Spieleinsatz steigerte. Im Abonnement wird das Vorjahr leicht übertroffen +0,4 %.

Zur KW41.2014 wurde die Bearbeitungsgebühr je abgegebenen Schein von 0,50 € auf 0,60 € angehoben. Es kam in Folge der Gebührenanpassung zu keinem Rückgang der abgegebenen Scheine. Für ODDSET wurde im Zusammenhang mit der Umstellung auf das erweiterte ODS-Angebot im Dezember 2014 eine Anpassung auf 0,70 € durchgeführt. Durch die Preis-anpassung kann trotz Abgaberückgang das Gebührenniveau annähernd gehalten werden. Insgesamt ist die Anzahl der gebührenpflichtigen Scheine rückläufig. Maßgeblich trägt LOTTO 6aus49 zu einem Rückgang der gebührenpflichtigen Scheine bei.

Bei den Geldanlagen wirken sich auslaufende Zinsbindungen stark aus, da aktuell bei Neuanlagen keine vergleichbaren Zinssätze erzielt werden können.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen gab es in 2013 Einmaleffekte, welche in 2014 nicht vorkamen. Hierzu zählen 100 T€ im Rahmen der Instandhaltung der gemieteten Geschäftsräume und um rd. 206 T€ geringere Auflösungen von Rückstellungen als im Vorjahr. Hinzu kommt in 2014 ein Rückgang bei den verfallenen Gewinnen.

Vermögenslage

In 2014 wurden Investitionen in Höhe von 1.431 T€ getätigt. Hier sind insbesondere die Erweiterung und Aktualisierung der Hardware des Zentralsystems (458 T€), des B2C-Systems (293 T€) und des Netzwerkes (148 T€), die Umstellung auf SEPA (188 T€), die Erneuerung des Back Office-Systems (112 T€), die Anschaffung von 3 Fahrzeugen und 1 Verkaufsanhänger (97 T€) sowie die Anschaffung von Büroausstattung (51 T€) zu nennen.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme (Anlagenintensität) lag zum 31.12.2014 bei 21,7 % (Vorjahr 30,0 %). Zurückzuführen ist dieses auf die Fälligkeit einer Wertpapieranlage des Anlagevermögens zum Ende des Wirtschaftsjahres, welche dem Umlaufvermögen zugeführt und als Termingeld angelegt wurde.

Finanzlage

Die Finanzanlagen enthalten ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere, die überwiegend zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen gehalten werden. Die Liquidität war durch den permanenten Überhang aus eingenommenen Spieleinsätzen und offenen Gewinnauszahlungen jederzeit in hinreichendem Maße gesichert.

Gesamtaussage der Geschäftsführung

Die Durchsetzung der Preiserhöhung beim LOTTO 6aus49 gelang auch 2014 nicht im geplanten Umfang, auch dauert die Umsetzung von Vertriebsmaßnahmen noch an. Erfreulich haben sich Eurojackpot, das Internet und auch der Vertrieb unserer Rubbellose entwickelt.

Alle Investitionen konnte LOTTO Hamburg aus Eigenmitteln bestreiten. LOTTO Hamburg hat im gesamten Zeitraum alle Zahlungsverpflichtungen termingerecht erfüllt.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

Prognosebericht

Erläuterung und Beurteilung der künftigen Entwicklung

Prognose/ Annahmen

Wir erwarten auch für 2015 aufgrund der vorhandenen Rahmenbedingungen einen weiter zurückgehenden Kanalisierungserfolg im Bereich des terrestrischen Vertriebes, welcher u.a. durch eine Erhöhung der Anzahl an Annahmestellen kompensiert werden soll. Der Ausbau und die Stärkung unseres AST-Netzes erfordert von LOTTO Hamburg zunächst ein erhöhtes Engagement, das sich in leicht angestiegenen Vertriebskosten zeigt.

Per KW41.2014 wurde eine Gebührenerhöhung für alle Wetten und Lotterien bis auf ODDSET von 0,50 € auf 0,60 € je Schein vorgenommen. Im Dezember 2014 mit der Umstellung bei ODDSET auf das erweiterte Wettprogramm erfolgte eine Preisanpassung auf 0,70 € je Schein. Diese Gebührenerhöhungen werden 2015 ganzjährige Auswirkung erbringen.

Aufgrund glücksspielrechtlicher Anforderungen wird die Registrierung auf lotto-hh.de ab 2015 erschwert. Zukünftig wird bei Registrierung zusätzlich eine Schufa-Bankkontenprüfung durchgeführt. Diese Prüfung ist so eingestellt, dass nach Erfahrungen aus anderen Bundesländern ca. 60 % der Abfragen nicht positiv bestätigt werden. Die negativen Ergebnisse führen dazu, dass spielinteressierte Kunden sich persönlich bei einer AST registrieren lassen müssen. Trotz dieser Erschwernis bei Neuregistrierungen wird davon ausgegangen, dass der Vertriebsweg Internet sein Spieleinsatzvolumen steigern wird.

Aktuell werden für 2015 Umsatzerlöse in Höhe von 162,0 Mio.€ sowie weitere Erträge von 2,5 Mio.€ geplant. Insgesamt stehen den Erträgen geplante Aufwendungen von insgesamt 162,9 Mio.€ gegenüber, woraus sich ein Überschuss vor Ertragssteuern von 1,5 Mio.€ ergibt. Vor Lotteriesteuer, Zweckertrag und Konzessionsabgabe beläuft sich der Überschuss auf 58,0 Mio.€.

Künftige Chancen

Eine wichtige Rolle für den künftigen Erfolg im Internet spielt die Berücksichtigung mobiler Spielmöglichkeiten über Smartphones und Tablets. Die Inbetriebnahme des mobilen Auftritts erfolgte zu Beginn des Jahres 2014. Im Bereich des Internetvertriebes wird weiter ein Zuwachs des Kanalisierungserfolges erwartet, auch weil LOTTO Hamburg an einem Relaunch des Internet-Auftrittes arbeitet, um die Spielfunktion zu optimieren und die Benutzerführung auf einen zeitgemäßen und technisch optimierten Stand zu bringen. Hinzu kommt das wirtschaftliche Wachstum des Onlinemarktes.

Mit der Verbesserung der Annahmestellentechnik vor Ort soll u.a. die Spielscheinvorbereitung für Lotterien und Sportwetten erleichtert werden. Derzeit ist das in der Vergangenheit mögliche Feature, den ODDSET-Schein am Service-Terminal zu erstellen und in der An-

nahmestelle abzugeben, aktuell entgegen vorheriger Möglichkeiten nicht vorhanden. In der Vergangenheit wurden ca. ¼ der Spielscheine mit Hilfe durch LOTTO Hamburg technisch unterstützter Medien vorbereitet.

Durch die im Oktober 2014 geänderte Spielformel bei Eurojackpot werden die Spielabgaben weiter steigen. Dieses liegt wesentlich an der 2015 erstmals ganzjährigen Wirkung sowie daran, dass es durch die Spielformelanpassung statistisch deutlich schneller zu hohen und damit umsatzfördernden Jackpots kommt.

Im Rahmen eines Pilotprojektes wird die Betreuungsintensität einzelner Annahmestellen deutlich erhöht, um einen Zusammenhang zwischen Betreuung und Kanalisierungserfolg zu analysieren.

Künftige Risiken

Ein grundsätzliches Risiko für den Kanalisierungserfolg der von LOTTO Hamburg angebotenen Lotterien und Wetten besteht weiterhin in der potenziellen Instabilität des Rechtsrahmens. Unter dem in Schleswig-Holstein 2012 geltenden besonderen Glücksspielrecht wurden Online-Casino-Lizenzen für nicht-staatliche Anbieter erteilt, die für mehrere Jahre gültig sind. Es besteht das Risiko, dass daraus europarechtliche Probleme resultieren, bis hin zum Wegfall des staatlichen Lotteriemonopols. Ferner besteht das Risiko, dass die Aufsichtsbehörden gegen illegale Anbieter oder Praktiken weiterhin nicht wirksam vorgehen. Zudem besteht weiterhin das Risiko, dass die staatlichen Gesellschaften stärker als die legalen privaten Anbieter reguliert werden.

Für das Produkt GlücksSpirale besteht ein spezielles Risiko durch den Markteintritt der Deutschen Sportlotterie, da beide Produkte durch die Sportförderung auf Käufer mit vergleichbarer Kaufmotivation zielen. Weiterhin besteht das Risiko von neuem Wettbewerb mit der Gemeinsamen Klassenlotterie (GKL) der Länder, die an lotteriemarktnahen Produkten arbeitet, die in ähnlicher Weise auch im DLTB in der Entwicklung sind. Aktuell will die GKL ein Produkt – Glückstag – 2015 über ihre Lottereeinnehmer und über das Internet platzieren.

Für den terrestrischen Vertrieb, der von zentraler Bedeutung für den Kanalisierungserfolg bleiben wird, besteht das Risiko, dass die generell negative Entwicklung im Zeitungs- und Tabakwarenmarkt zum Marktaustritt einer Vielzahl existierender Annahmestellen führen wird. Für den Vertriebskanal Internet besteht das spezielle Risiko, dass die ohnehin gegenüber illegalen Glücksspielangeboten und dem beim Online-Einkauf Üblichen deutlich erhöhten Zugangshürden für die Kunden durch Anforderungen des Geldwäschebekämpfungsgesetzes weiter erhöht werden. Über die von den Lotteriegesellschaften gestellten Ausnahmeanträge ist bisher nicht entschieden worden.

Weiterhin besteht bei den staatlichen Lotteriegesellschaften für den Internetvertrieb das Risiko, dass aufgrund einer anhängigen Klage das Regionalisierungsgebot des Glücksspielstaatsvertrages aufgehoben wird. Bei Wegfall des regionalen Lotteriemonopols besteht für LOTTO Hamburg zumindest mittelfristig das Risiko, dass neben internationalen – teilweise über eine deutsche Konzession verfügenden – Wettanbietern nationale Lottereanbieter auf den Hamburger Glücksspielmarkt treten, massiven Werbedruck entfalten und deutlich in Konkurrenz mit dem Unternehmen treten.

Ein weiteres grundsätzliches Risiko besteht in der demografischen Entwicklung der Kundenstruktur. Die Kundenstruktur des derzeitigen Angebots des DLTB ist durch Käuferschichten

>40 Jahre gekennzeichnet, jüngere Käuferschichten werden seit mehreren Jahren nur unzureichend gewonnen bzw. weichen auf illegale Angebote aus. Wesentliche Produkt-, Marketing- oder Technikinnovationen sind vor allem im Zusammenwirken mit den Gesellschaften des DLTB sinnvoll. Marktgröße, Zielsetzung und Genehmigungssituation der einzelnen DLTB-Gesellschaften sind allerdings deutlich unterschiedlich. Veränderungen sind gerade deshalb sehr zeitintensiv und eher langfristig umsetzbar. Ziel muss es allerdings bleiben, die notwendige Innovationsgeschwindigkeit zu erreichen, um die Marktposition und damit die Kanalisierungswirkung gegenüber anderen – auch illegalen – Anbietern zu stärken. Zugleich engt der Rechtsrahmen die Möglichkeiten ein; so sind im Ausland bewährte Produkte, die auch von jüngeren online-affinen Spielwilligen nachgefragt werden, bisher nicht genehmigungsfähig, so z.B. virtuelle Rubbellose. Hinzu kommt, dass die für einen dauerhaften Kanalisierungserfolg insgesamt erforderlichen Anpassungsmaßnahmen die wirtschaftlichen Möglichkeiten kleiner Gesellschaften – zu denen LOTTO Hamburg gehört – übersteigen können. Dies kann es erforderlich machen, die individuelle Wertschöpfungstiefe über Kooperationen zu verringern oder das Angebot von Produkten mit geringem Deckungsbeitrag einzustellen.

Es besteht das Risiko, dass die Werbemöglichkeiten wieder eingeschränkt werden. Das BVerwG erließ am 20.06.2013 das Urteil mit dem Aktenzeichen 8 C 10.12. Hiernach muss Werbung maßvoll und strikt auf das begrenzt bleiben, was erforderlich ist, um die Verbraucher zum legalen Glücksspielangebot hinzulenken. Inzwischen haben sich Glücksspielaufsichten bzgl. aktueller Werbung auf dieses Urteil bezogen, obwohl dieses formal nur das bis Juni 2012 geltende Glücksspielrecht betrifft.

Einschätzung/ Gesamtaussage der Geschäftsführung

Generell schrumpft der Markt traditioneller Zahlenlotterien bei steigender Wettbewerbsintensität. Die eigenen Reaktionsmöglichkeiten im Bereich Vertrieb und Marketing werden bestmöglich genutzt, sind aber begrenzt. Das Potenzial für Produktinnovationen und damit der von LOTTO Hamburg zu erzielende Kanalisierungserfolg ist durch den – eher wieder restriktiver werdenden – rechtlichen Rahmen eingeschränkt.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Was sind Risiken?

Das Risikomanagement ist eine zentrale Unternehmensaufgabe und ein wesentlicher Teil des Internen Kontrollsystems (IKS), um gesetzlichen Aufgaben (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG)) zu entsprechen. Es ist damit eine Kernkomponente der Compliance Struktur von LOTTO Hamburg. Im Rahmen der Zertifizierung nach ISO 27001 und den WLA-Standards (World Lottery Association) ist ein integriertes Risikomanagement-System zur Prävention bzw. zur Steuerung potentieller Risiken (Information Security Management System) nach ISO 27001 eingerichtet. Grundlage für das Risikomanagement ist eine regelmäßige strukturierte Analyse aller Geschäftsprozesse sowie die systematische Ermittlung eines unternehmensweiten Asset-Registers, welches alle notwendigen

und kritischen Einrichtungen, Daten, Dokumente und sonstigen materiellen und immateriellen Werte und Ressourcen umfasst.

Potenziell existenzgefährdende Risiken

Vertriebsrisiken: Bisher befindet sich die überwiegende Zahl der Annahmestellen von LOTTO Hamburg an Einzelstandorten des Tabakwaren- und Pressehandels. Dieses traditionelle Vertriebsformat sieht sich verändernden Kauf- und Konsumverhalten und der damit einhergehenden Umorientierung der Bevölkerung hin zu anderen Vertriebsformaten gegenüber. Zum anderen schrumpfen die Umsätze im genannten Vertriebsformat durch immer stärkeren Wettbewerb bzgl. der betreffenden Handelswaren durch neue oder verändert auftretende Marktteilnehmer. Hinzu kommt die rückläufige Nachfrage nach Tabakwaren und Zeitschriften, die die Ertragskraft des Vertriebsformats beeinträchtigt. Hierdurch ergibt sich in Einzellagen, aber auch bei kleineren und mittleren Filialbetrieben eine oft grenzwertige Ertragslage. Um diesen Vertriebsweg zu stützen wurde bereits Ende 2009 eine Kooperation eingegangen, welche das PrePaid- und Geschenkkarten-Geschäft unseren Annahmestellen zu günstigen Konditionen anbietet. Außerdem hat LOTTO Hamburg auf den beschriebenen Strukturwandel des Marktes und die sich ändernden Konsumbedürfnisse der heutigen und zukünftigen Zielgruppen reagiert und berücksichtigt bei der Standortwahl zukünftiger Annahmestellen die o.a. Rahmenbedingungen.

Produktisiken: Bei Endziffernlotterien mit festen Quoten (Spiel77, SUPER6 und GlücksSpirale) können extreme Überplanspiele entstehen, wenn ein Spielteilnehmer eine Losnummer in der gleichen Veranstaltung mehrmals spielt und hierauf einen Gewinn in der jeweils höchsten Gewinnklasse erzielt. Um dieses Risiko zu reduzieren wurde beim Spiel77 die Gewinnausschüttung je Ziehung für die höchste Gewinnklasse auf insgesamt höchstens 50 x 177.777 € reduziert; gewinnen mehr Spielteilnehmer als 50, so ist der Gewinnbetrag 50 x 177.777 unter den Gewinnern zu gleichen Teilen aufzuteilen. Bei der SUPER6 ist die Gewinnausschüttung je Ziehung für die höchste Gewinnklasse auf insgesamt höchstens 100 x 100.000 € reduziert; gewinnen mehr Spielteilnehmer als 100, so ist der Gewinnbetrag 100 x 100.000 unter den Gewinnern zu gleichen Teilen aufzuteilen. Bei der GlücksSpirale ist die Gewinnausschüttung je Ziehung für die höchste Gewinnklasse auf insgesamt höchstens 10 x 2.100.000 € reduziert; gewinnen mehr Spielteilnehmer als 10, so ist der Gewinnbetrag 10 x 2.100.000 unter den Gewinnern zu gleichen Teilen aufzuteilen. Der hamburgische Anteil an diesen möglichen Überplanspielen ist nicht mit Hilfe eines Risikofonds oder einer ähnlichen Risikovorsorge abgedeckt.

Als weiteres Produktisiko wird der „sich verbrauchende“ Jackpot gewertet. In der Vergangenheit sich auf den Umsatz auswirkende Jackpots begannen bei Jackpotwerten von >8 Mio.€. Aufgrund der Eurojackpot-Jackpots hat sich dieser Wert auf fast 15 Mio.€ erhöht und erhöht sich nach aktueller Einschätzung weiter, so dass vor allem beim Hauptprodukt LOTTO 6aus49 Jackpoteinflüsse weiter rückläufig sind. Dieses bedeutet auch, dass vor allem Gelegenheitsspieler immer seltener einen Zugang zu einem der Produkte von LOTTO Hamburg finden. LOTTO Hamburg beobachtet genau und wägt ab, ob und ab wann Jackpotwerbung bei welcher Lotterie oder Sportwette geschaltet wird um den erlebten „Jackpotverbrauch“ nicht zusätzlich zu „befeuern“.

Wettbewerbsrisiken: Aktuell ist davon auszugehen, dass insbesondere die illegalen Sportwettanbieter aber auch illegale Anbieter von Wetten auf Lotterien ihre Einnahmen sowohl terrestrisch als auch via Internet weiter ausbauen. Obwohl diese Anbieter in Deutschland

nicht zugelassen sind, werben sie ganz offen im Internet, über Printmedien und treten z. T. als Sponsoren von Sportvereinen auf.

Operative Risiken: Der hohe Grad der automatisierten Bearbeitung in Verbindung mit der großen Anzahl an Transaktionen und schnellster Verarbeitungsgeschwindigkeit (Echtzeit-Verarbeitung) birgt operative Risiken. In erster Linie handelt es sich hierbei um ereignisorientierte Risiken (Energieausfall, Feuer, Wasser, Hardwareschäden etc.) sowie datenorientierte Risiken (Integritäts-, Verfügbarkeits- und Vertraulichkeitsrisiken). Umfassende Vorkehrungen für Datensicherheit, Business Continuity, Disaster Recovery und Krisenmanagement reduzieren diese Risiken oder ermöglichen ihre Akzeptanz.

Rechtliche Risiken: Die finale Verabschiedung der 4. EU-Geldwäscherichtlinie steht nach aktuellem Kenntnisstand kurz bevor. Entsprechend der vorliegenden Informationen dürfte mit einer Ausweitung der geldwäscherechtlichen Pflichten auf alle Glücksspielbereiche zu rechnen sein. Die konkreten Auswirkungen auf den terrestrischen Vertrieb werden hierbei maßgeblich von der gesetzgeberischen Umsetzung in Deutschland abhängig sein. So ist z.B. vorgesehen, dass Glücksspielanbieter und -vermittler alle Personen qualifiziert identifizieren müssen, die einen Gewinn >2 T€ erzielen. Hierfür ist in der Regel eine persönliche Anwesenheit erforderlich. Die Identifizierung soll jedoch nicht bei der Spielteilnahme erforderlich sein. Aktuell wird mit einer Pflicht zur Umsetzung in nationales Recht durch die Mitgliedsstaaten binnen zwei Jahren gerechnet.

Mit den grundsätzlichen Liberalisierungstendenzen auf EU-Ebene zeigt sich für das staatliche Lotteriemonopol ein weiteres rechtliches Risiko. Das am 01.07.2012 in Kraft getretene deutsche Glücksspielrecht ist bis Ende 2016 gegenüber der EU zu evaluieren, sodass spätestens nach dieser Frist erneut mit grundsätzlichen Diskussionen über das deutsche Glücksspielrecht zu rechnen ist. Im Wesentlichen wird sich die Diskussion dabei allerdings auf Sportwetten, Online-Casinospiele u. ä. beziehen. Dass dabei auch das Lotterieveranstaltermonopol zur Disposition gestellt wird, ist derzeit unwahrscheinlich, aber nicht gänzlich auszuschließen.

Risikoüberwachung

Entsprechend der Bedeutung für LOTTO Hamburg, des Bedrohungspotentials, möglicher Schwachstellen sowie installierter Schutzmaßnahmen ermittelt sich je Asset/Ressource ein Risikowert, dessen Überwachung und gegebenenfalls Reduzierung Aufgabe des jeweiligen Asset-Verantwortlichen ist. Die ständige Überwachung der Inhalte des Asset-Registers ermöglicht die umgehende Reaktionsbereitschaft des Managements auf kritische Veränderungen. Die Aufgabe der Risikoüberwachung wurde in die Stellenbeschreibungen der Führungskräfte übernommen – um ihr einen angemessenen Stellenwert zuzuweisen – und wird jährlich von einem externen Prüfer nach ISO 27001 zertifiziert.

Für LOTTO Hamburg besteht ein fakultativer Aufsichtsrat, der im Rahmen seiner Beratungs- und Überwachungsfunktion regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet wird. Hierzu zählen auch auftretende Risiken von besonderer Bedeutung, welche von den Mitarbeitern der LOTTO Hamburg GmbH nach einem festgelegtem Verfahren verarbeitet werden. Dieses geschieht auf Basis periodischer sowie inventarierter Risikoanalysen.

Einschätzung/ Gesamtaussage der Geschäftsführung

Aufbauend auf der Risikoidentifizierung und der Risikobewertung werden ggf. Steuerungsmaßnahmen definiert, die die Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder Schadenshöhe zielgerichtet reduzieren. Die Risiken werden durch zugewiesene Risikoeigentümer laufend überwacht, Veränderungen analysiert und dokumentiert. Die Elemente des Risikomanagementsystems sind in einem Management-Handbuch beschrieben.

Auf Basis des beschriebenen Verfahrens ergeben sich für die Geschäftsführung der LOTTO Hamburg GmbH derzeit keine Anhaltspunkte dafür, dass Risiken einzeln oder aggregiert den Fortbestand der LOTTO Hamburg GmbH oder einzelner Bereiche gefährden oder gefährden könnten.

Hamburg, den 25.03.2015

LOTTO Hamburg GmbH, Hamburg
Geschäftsführung

Michael Heinrich Torsten Meinberg



6. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Wir haben dem Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 der LOTTO Hamburg GmbH, Hamburg, in der diesem Bericht als Anlage 1 bis 3 (Jahresabschluss) und Anlage 4 (Lagebericht) beigefügten Fassung den unter dem Datum vom 27. März 2015 in Hamburg unterzeichneten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

" Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der LOTTO Hamburg GmbH, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Hamburg, den 27. März 2015

Baker Tilly Roelfs AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. C.-M. Allmendinger
Wirtschaftsprüfer



A. Ochs
Wirtschaftsprüfer



Bericht des Aufsichtsrates der LOTTO Hamburg GmbH über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014

Der Aufsichtsrat der LOTTO Hamburg GmbH hat die Geschäftsführung überwacht, sich über den Geschäftsgang und über alle wichtigen Geschäftsvorfälle im Jahre 2014 in vier regulären Sitzungen (10. April, 4. Juli, 5. September und 15. Dezember) unterrichtet, sowie die nach der Satzung erforderlichen Beschlüsse gefasst.

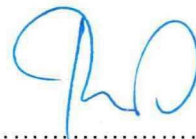
Der Aufsichtsrat befasste sich insbesondere mit den Themen

- Entwicklung des Glücksspielmarktes,
- Entwicklung des Glücksspielrechts (Urteile),
- Jahresabschluss 2013,
- Unternehmenskonzept und Strategieentwicklung,
- Quartalsberichterstattungen 2014 und Wirtschaftsplanung 2015.

Der vorliegende Jahresabschluss mit Anhang und der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Baker Tilly Rölfs AG geprüft worden. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und von dem Bericht der Abschlussprüfer Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Geschäftsführung für das große Engagement und den im Jahr 2014 erzielten Erfolg.

Hamburg, den 22. Juni 2015



.....
Dr. Andreas Reuß
Vorsitzender des Aufsichtsrates